

Iran = Japan 1941?

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

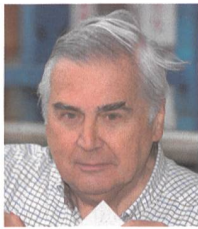
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Iran = Japan 1941?



Als Japan im Juli 1941 in Indochina Divisionen stationierte, schnitt Präsident Roosevelt (USA) dem Kaiserreich die Zufuhr von Öl und Stahl ab. Das Ergebnis ist bekannt: Am 7. Dezember 1941 Japans Angriff auf Pearl Harbor, am 6. und 9. August 1945 die Atombomben über Hiroshima und Nagasaki.

Schon vergleichen findige Köpfe Trumps Sanktionen gegen Iran mit Roosevelts Embargo.

*

Ja, Iran *ist* eine unheimliche Macht!

Seit dem 8. Juni 2019 reichert das Regime in Natanz wieder Uran über dem erlaubten Mass von 3,67% an. Iran will den Grad der Anreicherung auf 20% steigern. Der Weg vom 3,67%-Uran zu den 20% ist steiniger als der Pfad von 20% zu den 90%, die man zur Bombe braucht.

2015 war Iran von der Bombe noch drei Monate entfernt. Jetzt ist es wieder ein Jahr.

Und zäh baut das Ayatollah-Regime an der schütischen Landbrücke zum Mittelmeer. In Syrien und Irak erringt General Soleimani mit seiner Gardarmee den Sieg. Im Yemen liefert Teheran den Houthi Raketen - so wie im Südlibanon der Hisbollah und in Gaza der Hamas.

Dennoch hinkt der Vergleich mit Japan. So schlagkräftig das Kaiserreich 1941/42 war - am Ende des Tages schwangen die USA obenaus. Admiral Yamamoto setzte in Pearl Harbour *alles auf eine Karte*, auf den totalen Krieg, obwohl er ahnte, dass dieser nicht zu gewinnen war.

Iran dagegen ist Weltmeister in der *abgestuften* Eskalation. So martialisch die Angriffe

im und über dem Golf von Oman anmuten - sie sind exakt kalibriert. Einzelne angegriffene Handelsschiffe waren schlicht und ergreifend leer. Die Schnellboote mit dosierten Haftminen preschten im *tiefen* Golf von Oman vor. Zu den Koordinaten, über denen Iran die Global Hawk vom Himmel holte, streiten die Gelehrten.

*

Das Londoner IISS nennt Irans Vorgehen die Buhmann-Strategie: Das Regime vermeidet einen Golfkrieg wie 1980-1988 (Irak-Iran), 1991 und 2003 (USA mit Alliierten gegen Irak). Teheran hat kein Interesse an einem grossen Krieg, so wenig wie der Wahlkämpfer Trump.

Doch der Buhmann droht, in den engen Fahrrinnen von Hormuz Tanker zu versenken. Der Minenkrieg beweist: Teheran hat die Waffen, am Nadelöhr zuzuschlagen. Die Revolutionsgarde *kann* Schiffe versenken!

Wie immer man zum repressiven, theokratischen Regime steht, eines muss man dem Ayatollah Ali Khamenei und der Garde lassen: Sie operieren gewandt. Sie beherrschen den asymmetrischen Krieg und vertrauen auf die strategische Tiefe ihres Staates - 1 648 195 km².

Trump sieht hilflos aus. Sein Ziel ist hehr: Er verweigert Iran die Atombombe. Iran darf nicht via Terror die Macht im Mittleren Osten übernehmen. Iran darf nicht Israel mit der Auslöschung drohen. Der elende Glaubenskrieg - Sunna gegen Schia - ist zu beenden.

Die Hoffnung lautet: Die Nadelstiche, die dosierte Eskalation und Trumps Sprunghaftigkeit mögen nicht in einen alles zerstörenden Flächenbrand münden - siehe Japan 1945.

Forster

Peter Forster, Chefredaktor